

## **Vorwort**

- 5 Harald Meller, Susanne Friederich und Thomas Weber

## **Grußwort**

- 9 Andreas Graner

## **Einführung**

- 11 Thomas Kubenz und Thomas Weber  
**Die Grabungen 1953–2016. Eine Einleitung**

## **Forschungsgeschichte**

- 19 Thomas Kruse  
**Forschung für die Zukunft auf dem Boden der Geschichte –  
Das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung**
- 27 Bernhard Lohe  
**Das Institut für Kulturpflanzenforschung Gatersleben als Baudenkmal**

## **Jungsteinzeit bis Bronzezeit**

- 31 Thomas Kubenz und Susanne Friederich  
**Leben vor 7000 Jahren – Eine Siedlung der Linienbandkeramikultur**
- 79 Ralf-Jürgen Prilloff  
**Mensch und Tier in einer Siedlung der Linienbandkeramikultur bei Gatersleben**
- 103 Thomas Kubenz  
**Stichbandkeramische Kultur**
- 105 Susanne Friederich und Thomas Kubenz  
**Schlitzgruben – Ein post-linienbandkeramisches Tierfallensystem**
- 111 Lilith Apostel  
**Gaterslebener Kultur**
- 113 Björn Schlenker  
**Eine Grube der Baalberger Kultur**
- 115 Torsten Schunke  
**Eine Siedlung der Schiepziger Gruppe mit Siedlungsbestattung**
- 121 Christian Pscheidl  
**Die schnurkeramischen Befunde von Gatersleben**
- 125 Johanna Kleinecke  
**Nachweise der Glockenbecherkultur in der vorgeschichtlichen  
Siedlungslandschaft bei Gatersleben**

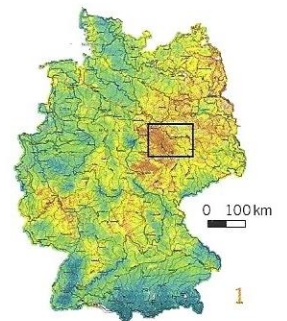
- 134 Kathrin Legler  
**Eine frühbronzezeitliche Bestattung**
- Eisenzeit bis Neuzeit**
- 135 Thomas Kubenz  
**Siedlungsstellen der älteren  
vorrömischen Eisenzeit**
- 183 Ralf-Jürgen Prilloff  
**Die Nutzung von Haus- und Wildtieren  
in zwei Siedlungen der vorrömischen  
Eisenzeit bei Gatersleben**
- 199 Thomas Kubenz  
**Gräbchenstrukturen im Bereich der  
Biogasanlage**
- 203 Martin Planert  
**Slawen im Vorharz**
- 205 Thomas Kubenz  
**Allgegenwärtig – Feldmieten**
- 207 <sup>14</sup>C-Tabelle
- 209 **Literaturverzeichnis**
- 213 **Autorenverzeichnis**

## Vorwort der Herausgeber

Während der Hund als gezähmte Form des Wolfes bereits seit rund 100 000 Jahren ein treuer Wegbegleiter des Menschen ist, wurde die Domestikation von Schaf und Ziege sowie Rind und Schwein erst vor ungefähr 12 000 Jahren, und zwar im Vorderen Orient, aufgenommen. Dort, in der naturräumlichen Gunstregion zwischen Euphrat und Tigris, begann zu dieser Zeit auch der gezielte Anbau von Getreide. Durch die Umstellung auf kohlenhydratreiche Nahrung wurde die Jahrtausende lang praktizierte eiweißreiche Zusammensetzung der Nahrung verändert und damit in die ernährungsabhängige Konstitution des Menschen eingegriffen. Dies hat maßgebende und bis heute erkennbare Auswirkungen und Folgen. Eine davon ist die rascher wieder einsetzende Geburtenfolge. Zusammen mit der durch Ackerbau bedingten Sesshaftigkeit kam es unweigerlich zur Bevölkerungsexplosion. Schon bald mussten neue Lebensräume erschlossen werden. Über das Einzugsgebiet des Schwarzen Meeres wanderten

immer wieder Bevölkerungsgruppen donauaufwärts nach Ungarn und Mitteldeutschland und sogar bis ins Pariser Becken. Gerade in Mitteldeutschland, insbesondere im Harzvorland, trafen die milde klimatische Bedingungen gewohnten Ackerbauern auf ähnliche Voraussetzungen wie in ihrer alten Heimat: hervorragende Bodenqualität bei geringen Niederschlagsmengen (Abb. 1–3). So verwundert es nicht, dass ausgerechnet auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts bereits vor 7500 Jahren eine von keiner anderen Region bekannte dichte landwirtschaftliche Aufsiedlung stattfand und sich eine Vielzahl verschiedener Kulturen herausbildete. Häufig haben diese ihren Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen-Anhalt selbst, erkennbar an deren Bezeichnungen, die sich häufig an markanten Fundstellen orientieren (Tab.).

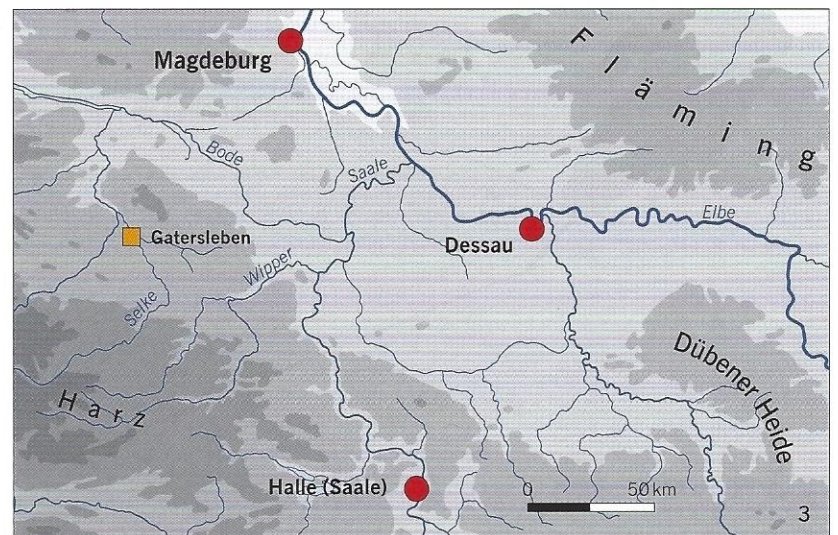
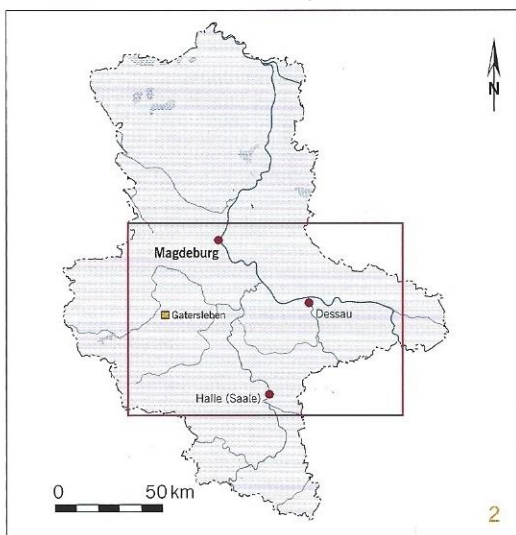
Die naturräumlichen Faktoren mit optimalen Standortbedingungen für Landwirtschaft und Gartenbau ließen im 19. Jh. in der Magdeburger Börde und dem Harzvorland zahlreiche Saatzucht-



**Abb. 1** Mitteldeutschland zählt zu den trockensten Regionen Europas. Die Grundwasserneubildung liegt im Nordharzvorland unter 25 mm (rot); in anderen Regionen Deutschlands werden über 500 mm (blau) erreicht.

**Abb. 2** Sachsen-Anhalt mit Eintragung Ausschnitt Abb. 3.

**Abb. 3** Gatersleben, heute Ortsteil der Stadt Seeland, Salzlandkreis, gelegen im Harzvorland, entstand nahe des Flusses Selke.



Übersichtstabelle

Linienbandkeramik	-
Stichbandkeramik	-
Rössen	Ortsteil der Stadt Leuna, Saalekreis
Gatersleben	Ortsteil der Stadt Seeland, Salzlandkreis
Michelsberg	-
Schiepzig	Ortsteil der Gemeinde Salzmünde, Saalekreis
Baalberge	Ortsteil der Stadt Bernburg, Salzlandkreis
Tiefstich	-
Walternienburg	Ortsteil der Stadt Zerbst/Anhalt, Lkr. Anhalt-Bitterfeld
Salzmünde	Saalekreis
Bernburg	Salzlandkreis
Kugelamphorenkultur	-
Schnurkeramik	-
Schönfelder Kultur	Ortsteil der Gemeinde Kamern, Lkr. Stendal
Glockenbecherkultur	-

Abb. 4 Schematische Darstellung der verschiedenen Baumaßnahmen mit Angabe der Grabungsjahre.

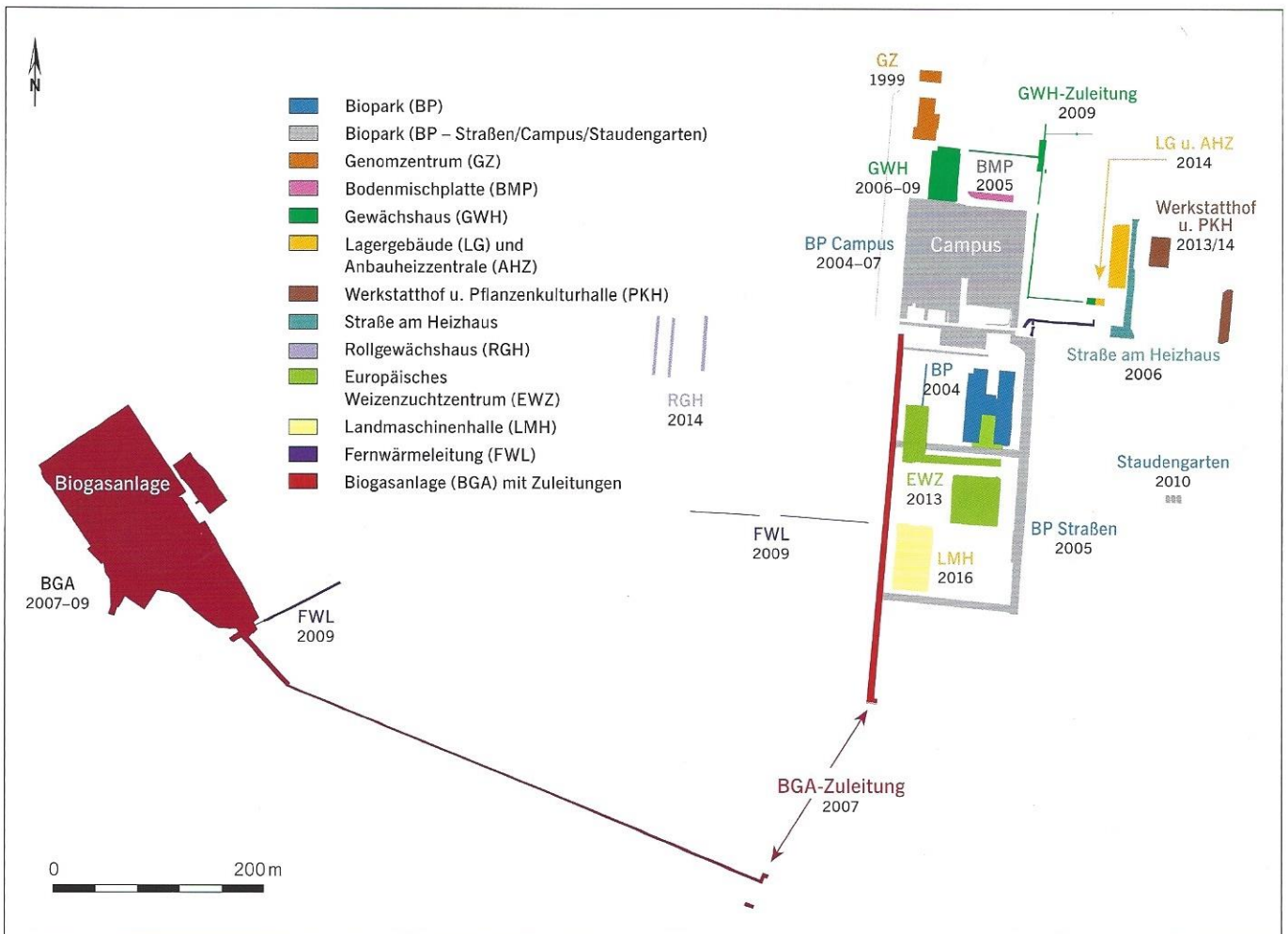
firmen entstehen; beispielhaft seien Quedlinburg, Salzmünde, Aschersleben, Kleinwanzleben, Steinaach und Bernburg genannt.

Samen aus Aschersleben und Quedlinburg sind auch heute noch jedem Hobbygärtner ein Begriff.

Nach Ende des 2. Weltkriegs zog das drei Jahre zuvor in Wien gegründete Institut für Kulturpflanzenforschung zunächst in die Domäne Gatersleben. Vor genau 75 Jahren wurde der Grundstein für das Institut gelegt. Es genießt Weltruf und bewahrt mit 150 000 Mustern die größte Gendatenbank für Kulturpflanzen in Europa.

Am Standort selbst konservierte der Boden einmalige Zeugnisse der Menschheitsgeschichte. Diese wurden vor allem während der letzten 50 Jahre dokumentiert, sobald durch Baumaßnahmen in die alten, geschichtsträchtigen Kulturschichten eingegriffen wurde. Waren es anfangs mehrheitlich baubegleitende Beobachtungen, so wurden in den letzten Jahren großflächige Ausgrabungen im Vorfeld der Baumaßnahmen notwendig. Mit den geborgenen Funden der zurückliegenden 7500 Jahre schließt sich der Kreis zum heutigen Aufgabengebiet des in Gatersleben ansässigen Leibniz-Institutes für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung.

Von dort wurden die archäologischen Untersuchungen nicht nur mit Interesse verfolgt, sondern auch ganz tatkräftig unterstützt – herzlichen Dank!



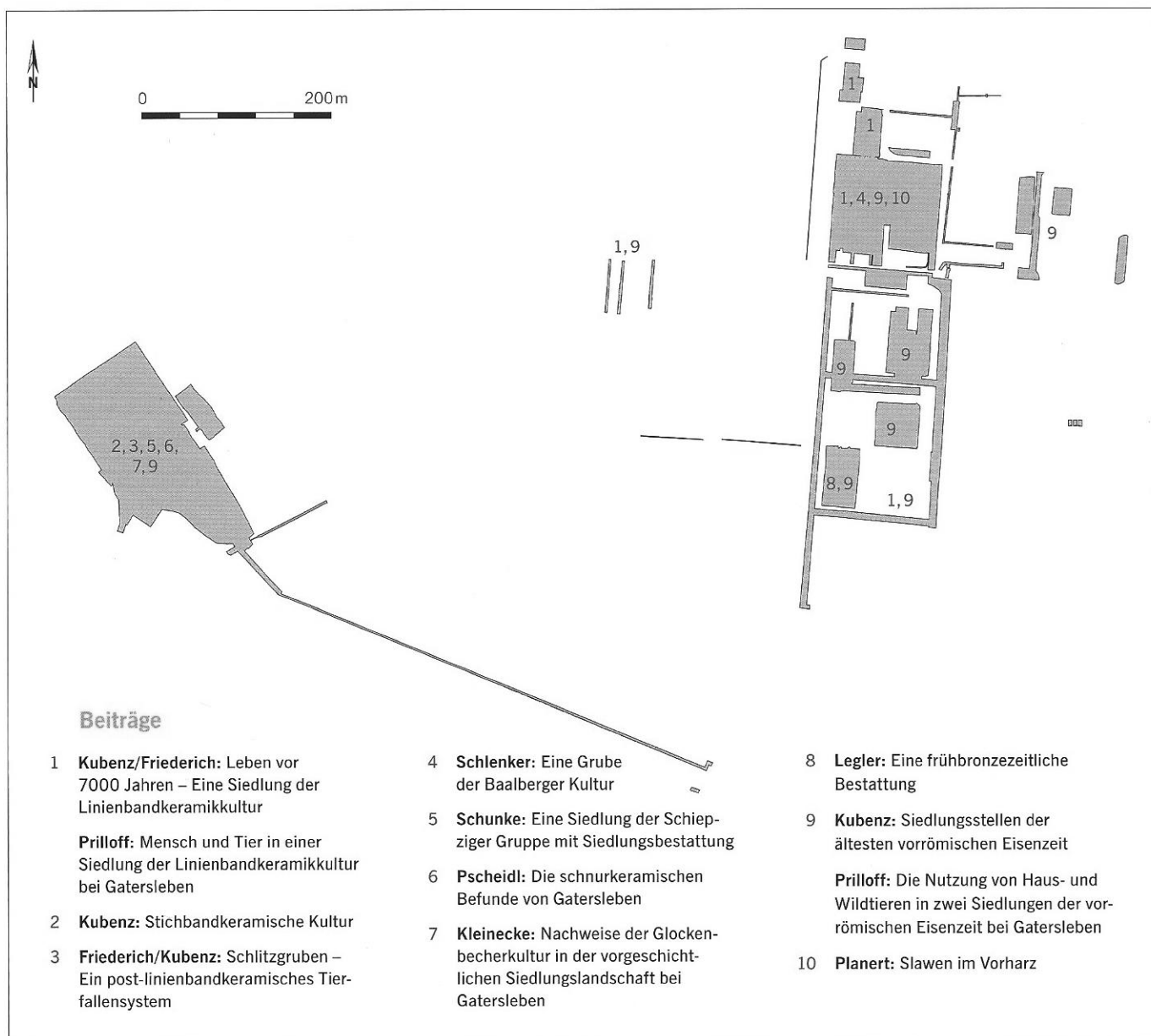


Abb. 5 Schematische Übersicht mit Eintragung der einzelnen Beiträge in diesem Band.

Großer Dank gilt zudem allen Mitarbeitern der zahlreichen Grabungen. Ihrem unermüdlchen Einsatz ist es zu verdanken, dass sich nun jede einzelne Geländebeobachtung als Puzzleteil in das Gesamtbild einfügen lässt.

Wir danken allen Autoren, dass der immer wieder aufs Neue vom Menschen als Siedlungs- und Wirtschaftsplatz ausgesuchte Höhenzug oberhalb der Selke nunmehr in Buchform eine Würdigung erfährt.

*Prof. Dr. Harald Meller*

*Landesarchäologe und Direktor des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte*

*Dr. Susanne Friederich*

*Abteilungsleiterin Bodendenkmalpflege des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt*

*Dr. Thomas Weber*

*1999–2017 Projekt- und Referatsleiter am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt*

1 J. Neumann, P. Wycisk, Karte Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

2 LDA  
3 LDA  
4–5 B. Janzen, LDA;  
T. Kubenz, LDA